

# Selbstverpflichtungserklärung Schöpfung und Nachhaltigkeit

## Unser Anliegen

Aus christlicher Verantwortung handeln wir, die GdG Aachen-West, nach den folgenden Prinzipien und tragen dazu bei, die Schöpfung zu bewahren. Klimaschutz und Nachhaltigkeit sowie soziale Gerechtigkeit nehmen wir ernst. Durch unser Handeln als GdG nehmen wir Einfluss auf Art und Umfang von Ressourcenverbrauch, Umweltbelastungen und sozialen Auswirkungen, die durch Produktion, Transport, Gebrauch und Entsorgung nachgefragter Produkte bzw. Dienstleistungen entstehen.

Wir tragen ökologisches Bewusstsein und Verhalten in den Gemeindealltag. Wir führen Veranstaltungen durch, in denen Themen der ökologischen und sozialen Gerechtigkeit eine zentrale Rolle spielen.

Wir gehen zur Förderung unserer Ziele Kooperationen ein, z.B mit den Stadtteilkonferenzen.

Wir beantragen weiterhin Fördergelder (bisher ca. 6000€ von der Bischof-Klaus-Hemmerle-Stiftung, 2020/21) und bemühen uns um Spenden oder unverzinsliche Darlehen für konkrete Projekte.

Wir beziehen Stellung in umweltpolitischen und ethischen Fragestellungen<sup>1</sup>.

Wir begründen Entscheidungen transparent, wenn die Ziele nicht erreicht werden können.

Wir streben eine Umweltzertifizierung an, z.B. mit dem „Grünen Hahn“<sup>2</sup> oder „Ökoprotit“<sup>8</sup>.

Der GdG Rat und der AK Schöpfung evaluieren die Umsetzung der Selbstverpflichtungserklärung, um diese ggf. anzupassen, abhängig davon, wo und wann tatsächlicher Anpassungsbedarf besteht.

---

<sup>1</sup> vgl. Handreichung der DBK „Schöpfungsverantwortung als kirchlicher Auftrag“, Seite 7: „Unser Handeln sollte sowohl in die Kirche hineinwirken als auch von Politik und Gesellschaft wahrgenommen werden können und bedarf daher einer kompetenten und offensiven Kommunikation.“

<sup>2</sup> Der ‚Grüne Hahn‘ ist das Werkzeug für einen systematischen Klimaschutz in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen in Deutschland und der Schweiz. Ziel ist es, die Verbräuche Ihrer Kirchengemeinde systematisch zu erfassen und mithilfe dieses Wissens im Team eigene Zielbilder zu entwickeln und verwirklichen. (Quelle: [kircheundklima.de](http://kircheundklima.de))

<sup>3</sup> „Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik – eine vom NRW-Umweltministerium geförderte Aktion für den betrieblichen Umweltschutz. Dabei erarbeiten die Teilnehmenden [...] gemeinsam mit Expertinnen und Experten sowie mit Kommunen und Verbänden praktische Konzepte zur Einsparung von Energie, Wasser und Abfall.“ (Quelle: Umweltministerium NRW)

## **Einkaufen**

Beim Einkaufen beachten wir auch Rohstoff-Beschaffung, Herstellung, Transport, Folgen der Nutzung und der „Entsorgung“ und deren Einfluss auf Mensch und Natur.

Vor Anschaffung prüfen wir:

- Vermeidbarkeit: brauchen wir das wirklich?
- evtl. kann etwas Vorhandenes repariert werden
- Leihen möglich (z.B. Werkzeuge)
- Neu sinnvoll (oder geht es auch gebraucht)?

Grundsätzlich gelten folgende Schwerpunkte und Kriterien bei der Beschaffung:

- unnötige Transporte vermeiden
- Regionalität, Saisonalität, ökologische Anbaumethoden
- faire Arbeitsbedingungen
- umweltverträgliche Inhaltsstoffe (z.B. bei Möbeln und Büromaterialien)
- Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Recyclefähigkeit
- Recycling-Produkte (z.B. Druckerpapier)
- Energieeffizienz, Umweltsiegel und soziale Zertifizierung
- Zum Erreichen setzen wir auf vorhandenes Wissen und Gleichgesinnte (Einkaufsgemeinschaften, Info-Portale, Prüfsiegel)

### **HAUSHALTSMITTEL / GEBRAUCHSGEGENSTÄNDE**

- Verwendung von umweltverträglichen und zertifizierten Reinigungs- und Hygieneartikeln
- Mülltrennung mindestens nach den regional gültigen Standards
- Verwendung von biologisch angebauten und fair produzierten Textilien
- Kauf von langlebigen Produkten aus recycelbaren Materialien (Holz, Metall)

### **BLUMENSCHMUCK UND KERZEN**

- als Blumenschmuck nach Möglichkeit Verwendung heimisch wachsender Blumen, außerhalb der Saison wird auf Blumenschmuck weitestgehend verzichtet oder notfalls fair gehandelte Blumen besorgt
- wenn möglich, Nutzung von recycelten Kerzen

## **Energie**

Unser Umgang mit Energie ist ein wichtiger Faktor für den Klimawandel. Daher ergreifen wir diese Maßnahmen und informieren öffentlich<sup>4</sup> darüber. Diese

---

<sup>4</sup> im Abschnitt „Unser Anliegen“ am Anfang dieser Erklärung

Maßnahmen werden vorher geprüft und erst umgesetzt bzw. geplant, wenn sie sinnvoll machbar sind.<sup>5</sup> Aufzählung der Maßnahmen:

- Energieeffizienz von Heizung und Warmwasser
- Energetische Sanierung der Gebäude, im Kontext geplanter Baumaßnahmen
- Produktion von eigenem Strom (Solaranlagen)
- Nutzung von unabhängig zertifiziertem Ökostrom (wie Grüner Strom-, Power ok-Label)
- Verwendung von energiesparenden Leuchtmitteln (LEDs)
- gut sichtbare Hinweise in den Gebäuden und Schulung von Mitmenschen, die an alltägliche Energiesparmethoden erinnern, insbesondere:
  - Lüften und Heizen
  - unnötigen Verbrauch vermeiden
  - Abschalten (besonders älterer) Geräte bei Nichtnutzung
  - Empfehlung möglichst umweltfreundlicher Dienste (z.B. Ecosia statt Google)

## **Außenbereich**

Die Pfarrei trägt als Eigentümerin einiger Grundstücke Mitverantwortung für die darauf ergriffenen Maßnahmen, diese beziehen sich auf die unbebauten Teile der Grundstücke:

- kein Einsatz von Insekten- und Unkrautvernichtungsmitteln

Nach Prüfung der Umsetzbarkeit streben weitere Maßnahmen an:

- Entsiegelung versiegelter Flächen
- Umgestaltung von Außenanlagen mit dem Ziel, die Artenvielfalt zu erhöhen
- auf großen, ungenutzten Grünanlagen Umsetzung von innovativen Projekten wie Baumpflanzaktionen, Gemeinschaftsgärten, Streuobstwiesen, Hühnerställen

## **Veranstaltungen und Verpflegung**

Das Gemeindeleben zeigt sich in Gottesdiensten, aber auch bei vielen anderen Veranstaltungen. Besonders darin können wir ein gutes Vorbild sein:

- Wir verwenden Produkte aus ökologischem Anbau, regionalem, saisonalen und fairem Handel, wenn es möglich ist.
- Wir bieten immer Leitungswasser als Getränkeoption an.
- Mehrweg statt Einweg, v.a. bei Geschirr und Getränken, aber nach Möglichkeit auch bei Nahrungsmittelverpackung.
- Wir achten auf ein breites Angebot von vegetarischen, Bio-Fleisch- und nach Möglichkeit auch veganen Gerichten.

---

<sup>5</sup> dies ist Teil der Zertifizierung (s.u.)

## **Mobilität**

Insbesondere der Autoverkehr und die gesellschaftliche Ausrichtung auf Autos sind ein ökologisches und gesellschaftliches Problem, deswegen streben wir folgende Schritte an:

- Prüfung der Möglichkeit von Jobtickets für die Angestellten, bzw. entsprechende Anregungen ans Bistum
- Prüfung der Kooperationsmöglichkeiten mit nachhaltigen Mobilitätsanbietern wie velocity und cambio
- Pauschale Nutzungsabrechnung für Mobilitätsanbieter bei ehrenamtlicher Arbeit prüfen
- Ausreichend Fahrradstellplätze (soweit realisierbar mit Möglichkeit zum An-schließen)
- Bereitstellung eines e-Lastenrads prüfen, nach Möglichkeit in Kooperation mit anderen Institutionen.
- Auswahl von Veranstaltungsorten nach Aspekten der Erreichbarkeit mit dem ÖPNV
- Anregen, bilden und unterstützen von Fahrgemeinschaften

## **Geldanlagen**

Die GdG Aachen West legt ihr Geld möglichst nach ethischen Grundsätzen an.

- Ethische, soziale und nachhaltige Mindeststandards bei der Geldanlage mit klaren Ausschlusskriterien wie Waffen, Alkohol, Tabak, Kinderarbeit, Glücksspiel, Atomkraft, fossile Energieträger, Produktion gentechnisch veränderter Lebensmittel.<sup>6</sup>
- Immobilienvermögen wird neben der Rentabilität auch nach sozialen Kriterien verwaltet, insbesondere bei der Vermietung von Wohnraum.

---

<sup>6</sup> Wo der Einfluss auf die Anlage nicht direkt möglich ist, fordern wir Informationen und im Rahmen der Möglichkeiten die Berücksichtigung unserer Grundsätze. Eine Abstufung der Kriterien ist möglich.